

hat, bildet nicht nur eine Aufgabe von der größten Bedeutung vom Standpunkt unserer industriellen Tätigkeit, sondern sie ist eine Frage vom Leben und Tod — ich übertreibe keineswegs! — auf dem Gebiete der Verteidigung unseres Landes.“

Das Referat des Akademikers *Fersmann* war im wesentlichen eine Antwort auf den Brief von *Trotzki*. Er sagte im Namen der Gelehrten, daß sie den Bedürfnissen des Staates durch das Studium seiner Produktivkräfte und jener Probleme, die mit dem wirtschaftlichen Aufbau verbunden sind, entgegenzukommen bestrebt sein werden. Drei Grundprobleme müßten der wissenschaftlichen Arbeit zugrunde gelegt werden: Erfassung der Elemente der Natur und Überwindung der unendlichen räumlichen Ausdehnung der Sowjet-Union; ferner — Kampf um die Konzentration der Industrie, um die Verbilligung der Produkte, um die ganze Methodik und Technik, die dazu verhilft, Rußland zu einem mächtigen wirtschaftlichen Kraftfaktor zu machen.

Eine bedeutsame Rede hielt in der ersten Kongreßsitzung der Volkskommissar für Aufklärung *A. W. Lunatscharski*. „Zwischen der Wissenschaft und der Revolution“, sagte er, „besteht eine tiefe und grundlegende Beziehung. Die Wissenschaft, dieses ungeheure soziale Gut, geriet zeitweilig in eine Abhängigkeit von der herrschenden Klasse, und die Bourgeoisie entstellte sowohl die Wissenschaft als auch das soziale Bewußtsein der einzelnen Gelehrten. Nur der Sieg des Proletariats vermag der wahren Wissenschaft die volle Freiheit zu geben. Die Ansicht wäre sehr falsch, als ob die von der kapitalistischen Gesellschaft geerbte Wissenschaft mit der Bourgeoisie organisch verbunden wäre. Die bestehende Verbindung wird jetzt beseitigt. Der Augenblick dieser Ablösung der Wissenschaft vom bürgerlichen Regime wird als Krise empfunden. Aber die Gelehrten beginnen immer mehr, an den Aufgaben und Interessen des kulturellen und wirtschaftlichen Aufbaues unsers großen Landes teilzunehmen. In dem Augenblick, da Sie den Grundstein Ihres Bundes mit der Arbeit legen, strecke ich Ihnen im Namen der Regierung die Bruderhand entgegen.“

In dem Bericht *Sinowjews* wurde das Fazit der Wechselbeziehung zwischen den Intellektuellen und der Sowjetmacht gezogen. „Der Moment ist eingetreten“, sagte er, „da wir nicht mehr mit Worten, sondern durch die Tat der Geschichte des Verhältnisses der Sowjetmacht und der Kommunistischen Partei eine neue Seite hinzufügen. An das Vergangene wollen wir nicht mehr denken, wir machen einen Strich dadurch. Die Arbeiterklasse ist nicht nachtragend, denn sie ist die Klasse der Zukunft. Ich erinnere mich an Lenins Worte: „Man muß unterscheiden zwischen Erobertem und Fixiertem.“ Ich meine, daß wir jetzt das gute Verhältnis nicht mehr zu erobern brauchen, sondern nur das in diesen sechs Jahren Eroberte zu fixieren. Auf diesem Kongreß geben wir dem eine feste organisatorische Gestalt, was schon erobert ist. Wir haben einen gemeinsamen Weg gefunden. Erinnern Sie sich an die alte Formel der *Narodniki*: Proletariat — Bauernschaft — Intelligenz. Bis zum Jahre 1917 war es nur eine leere Phrase. Es war eine Diktatur des Proletariats notwendig, um der lebendigen Verkörperung dieser dreigliederten Formel die reale Grundlage zu geben. Jetzt ist es keine Phrase mehr. Jetzt wird das Proletariat, das die Bauernschaft und die Arbeiter vereinigt, auch den übrigen Teil der Bevölkerung und vor allem die Vertreter der Wissenschaft, die Intelligenz, in sich aufnehmen. Ich bin über-

zeugt, daß dieser Kongreß in die Geschichte unserer Revolution und unserer Intelligenz eingehen wird. Und an das Alte wollen wir nicht mehr denken. Wir haben eine große neue Zukunft vor uns. Wir hegen die heiße Hoffnung, daß es uns bald gelingen wird, unserem Lande in der Gemeinschaft der Völker einen hervorragenden Platz zu verschaffen, zu erreichen, daß wir keine Analphabeten mehr haben, daß wir das ganze Land mit einem Netz von Universitäten überziehen, daß unser großes, begabtes Volk auf einer breiten freien Bahn vorwärts schreitet und jenen Platz einnimmt, der ihm gebührt.“

In der Resolution nach dem Referat *Sinowjews* erklärte der Kongreß, daß „der frühere Zwist zwischen den Arbeitern der Wissenschaft und der Arbeiterklasse jetzt der Vergangenheit angehört und der wachsenden Annäherung in gemeinsamer Arbeit beim wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau des Lebens Platz macht. Der Kongreß fordert alle Vertreter der Wissenschaft der ganzen Sowjet-Union dazu auf, das letzte Schwanken aufzugeben und den Kampf um die Errichtung einer freien, auf der Einheit der Wissenschaft und Arbeit aufgebauten Gesellschaft gemeinsam mit allen Werktätigen zu Ende zu führen.“

Nach Beendigung des Kongresses fand im Hause der Gelehrten eine Zusammenkunft statt, wobei eine Reihe von hervorragenden Vertretern der Wissenschaft Ansprachen hielten:

„Zum erstenmal fühle ich“, sagte Professor *Kotljarski*, „daß ich nicht nur lebe, sondern auch das Leben baue.“

Hinter den Bäumen einer oberflächlichen Registrierung der äußeren Zerstörung sehe ich den Wald einer gigantischen, in diesen Jahren zur Entfaltung gebrachten schöpferischen Arbeit. Noch niemals war die Wissenschaft so lebensfähig und dem wirklichen Leben so nahe, wie jetzt. Ich sehe, wie die ganze Welt sich neu gestaltet, und denke, daß die künftigen Generationen, die unsere Bestrebungen und Nöte kennen werden, uns, die wir in den Jahren des Hungers und der Kälte gelebt haben, doch beneiden werden“, sagte Prof. *Kolzow*.

„Zum ersten Male in der Geschichte der Menschheit vollzieht sich ein wirklicher schöpferischer Zusammenschluß zwischen der physischen und der geistigen Arbeit, zwischen der Arbeiterklasse und der Wissenschaft. Gewaltige, bisher sich fast elementar entfaltende emotionelle Kräfte der sozialen Revolution werden jetzt planmäßig verwertet werden“, sagte Professor *Ssakulin*.

Am Kongreß nahmen 116 Delegierte teil, die 31 Organisationen mit 8827 organisierten Sektionsmitgliedern vertraten. Dem Fach nach gehörten: 30 den humanitären und sozialen Wissenschaften an, 17 der Medizin, 14 der Technik, 43 den übrigen Fächern. Der Parteizusammensetzung nach bestand der Kongreß aus 76 Parteilosen und 28 Mitgliedern der Kommunistischen Partei Rußlands.

Die soziale Bedeutung dieses Kongresses ist außerordentlich groß. Er legte ein festes Fundament für das unüberwindliche Bündnis zwischen der Wissenschaft und der Arbeit.

Die günstigen Auspizien, die der Gründungskongreß der Sektion zu eröffnen versprach, haben nicht enttäuscht. Die Plenumsitzung der Sektion im März dieses Jahres stellte sowohl bezüglich des Anwachsens der Mitgliederzahl, als in ideeller Beziehung bedeutende Erfolge fest. In Moskau beträgt die Mitgliederzahl